

Anlage 2: Auszug aus den Ausschreibungsunterlagen für die sog. Freier-Kampagne: Prostitution und Menschenwürde – eine Kampagne der Stadt Stuttgart (veröffentlicht im Amtsblatt vom 30. Oktober 2014)

Erläuterungen zum Auftrag

Das Ziel ist, eine Wertdiskussion zu Partnerschaft, Sexualität und Frauenbild in der Gesellschaft anzuregen. Im Mittelpunkt der Kampagne steht die Menschenwürde. Adressaten sind insbesondere Freier, aber auch Männer, die erst noch zu Freiern werden könnten. Sie sollen in die Verantwortung genommen werden: gegenüber den Prostituierten und deren Gesundheit, sich selbst und Dritten. Den Freiern muss klar sein, dass Sex mit minderjährigen Prostituierten, Zwangs- und Armutsprostitution absolut tabu sind.

Ausgangssituation

Das Thema Prostitution und insbesondere Armuts- und Zwangsprostitution wird aktuell auf politischer Ebene intensiv diskutiert. Auf lokaler Stuttgarter Ebene macht sich die Diskussion am Leonhardsviertel fest, dem so genannten Rotlichtviertel.

Am 1. Januar 2002 trat das „Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten“ in Kraft. Prostitution ist danach nicht sittenwidrig, und Verträge zum Zwecke der Prostitution (Anmietung eines Gewerberaumes oder zwischen Sexarbeiter/in und Kunden) haben vor Gericht unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen Bestand.

Was will die Stadt Stuttgart tun

Neben politischen Initiativen geht es der Stadt darum, die Freier anzusprechen und in die Pflicht zu nehmen, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein:

- Jedem Freier muss klar sein, dass Sex mit minderjährigen Prostituierten absolut tabu ist, dass, sich zu vergewissern, in seiner Verantwortung liegt.
- Dass Zwangs- und Armutsprostitution ein ebensolches Tabu sind.
- Jedem Freier muss klar sein, dass er Verantwortung trägt für die Gesundheit der Prostituierten, der eigenen Familie und letztlich auch für seine eigene.
- Dass er durch sein Handeln die Menschenwürde nicht verletzen darf.

Dies öffentlich zu vermitteln, ist Ziel der ausgeschriebenen Öffentlichkeitskampagne: Die Stadt Stuttgart will Freiern gezielt die Folgen ihres Tuns aufzeigen. Es geht dabei nicht um eine Kampagne zum Verbot der Prostitution.

Politische Ziele

In einem noch zu verabschiedenden Stuttgarter Konzept sollen die Eckpunkte sein:

1. Stärkung der persönlichen und gesundheitlichen Lage sowie der rechtlichen Stellung der Prostituierten,
2. Schwächung der Profiteure,
3. Verbesserung der Lebensqualität im Leonhardsviertel,
4. Verbesserung des Infektionsschutzes durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit,
5. Initialisierung einer Wertediskussion zu Partnerschaft, Sexualität, Frauenbild